

# Sparpotential in der Jungviehaufzucht

Die Jungviehaufzucht verursacht hohe Kosten. Eine intensive Aufzuchtstrategie verspricht dabei ein Sparpotential, verlangt jedoch vom Betriebsleiter ein konsequentes Management.

## So wenige Tiere wie möglich remontieren

Jedes aufgezogene Rind verursacht Kosten. Daher ist es wichtig, nur so viele Tiere wie nötig aufzuziehen. Die Anzahl der Tiere wird wesentlich von der Abgangsrate des Kuhbestandes sowie vom Erstkalbealter beeinflusst. Wie aus Tabelle 1 zu entnehmen ist, beträgt bei einer Abgangsrate des Kuhbestandes von 24% und einem Erstkalbealter der Rinder von 24 Monaten der benötigte Rinderbestand theoretisch 48% des Kuhbestandes. In diesem Anteil sind die Ausfälle von Rindern während der Aufzucht noch nicht berücksichtigt. Steigt die Abgangsrate des Kuhbestandes auf rund einen Drittel pro Jahr und das Erstkalbealter auf 34 Monate, so verdoppelt sich der notwendige Rinderbestand. Aus diesem Grund ist es heute auf jeden Fall angezeigt, die Aufzucht zu intensivieren und das Erstkalbealter trotz Raufutterverzehrbeiträgen zu reduzieren. Mit jedem eingesparten Aufzuchttag können nicht nur Kosten reduziert werden, sondern es resultiert bereits ein Erlös aus dem Milchverkauf.

## Einfluss von Abgangsrate und Erstkalbealter auf den Remontierungsanteil

Erstkalbealter (Monate)	24	28	30	34
	<b>Benötigter Rinderbestand in % des Kuhbestandes</b>			
<b>Abgangsrate (%)</b>				
24	48	56	60	68
28	56	65	70	79
30	60	70	75	85
32	64	75	80	91
34	68	79	85	96

## Das Erstkalbealter reduzieren

In der Schweiz kalben die Rinder oft in einem Alter von mehr als 28 Monaten ab. Von der genetischen Basis unserer wichtigsten Milchviehassen Fleckvieh, Holstein und Brown Swiss her gesehen kann ein Erstkalbealter von 24 Monaten ohne weiteres realisiert werden.

Durch ein saisonales Produktionssystem ist die Aufzuchtdauer von 24 Monaten vorgegeben. Bei anderen Produktionssystemen kann der Zeitpunkt etwas variieren. Vereinzelt wird sogar von einem Erstkalbealter von 21 Monaten gesprochen. Dabei ist zu beachten, dass dieser Zeitpunkt mit dem ersten Zahnwechsel zusammenfällt und negative Auswirkungen auf den Laktationsbeginn der jungen Kuh haben kann.

## Die Fütterung entscheidet über die Aufzuchtintensität

Die Aufzuchtintensität kann massgeblich über die Fütterung beeinflusst werden. Die Fütterung von intensiv aufgezogenen Rindern besteht aus einem intensiven Teil im ersten und aus einem etwas weniger intensiven Teil im zweiten Lebensjahr.

Um ein schnelles Wachstum bereits ab der Geburt zu erreichen, wird eine kurze Tränkeperiode von sechs bis zehn Wochen mit einer Milchmenge von 250 bis 400kg empfohlen. Je weniger Milch verfüttert wird, desto mehr Festfutter nehmen die Kälber auf und desto schneller entwickelt sich der Pansen.

Feste Futtermittel, insbesondere Kraftfutter, sollten zu Beginn der Aufzucht zur freien Verfügung stehen. Kraftfutter verhilft zu einer raschen Entwicklung der Pansenzotten und damit zu einem grossen Absorptionsvermögen von Nährstoffen. Weiter können Heu, Grassilage, Maissilage etc.



Über die Fütterung lässt sich neben dem Wachstum der Rinder auch die Fruchtbarkeit und zukünftige Leistungsbereitschaft beeinflussen

angeboten werden. Diese Raufutter fördern die Entwicklung des Pansenvolumens und der Pansenaktivität. Mit dem Vorlegen von festem Futter muss auch Tränkewasser zur freien Aufnahme angeboten werden.

Das Absetzen der Milch ist erst bei genügender Aufnahme von Festfutter und schrittweise vorzunehmen, andernfalls besteht die Gefahr eines Wachstumsstillstandes beim Kalb.

Im weiteren Verlauf des ersten Lebensjahres soll das Wachstumsvermögen des Rindes ausgenutzt

werden. Mit dem Einsatz von Dürrfutter guter Qualität bzw. bei Verfütterung von Gras oder Silage sind Kraftfuttermengen oft nur bis 200kg LG erforderlich, um einen maximalen Tageszuwachs zu erreichen.

## Während der Geschlechtsreife zurückhaltend füttern

Durch zurückhaltende Fütterung zur Zeit der Geschlechtsreife (ca. 8 bis 12 Monate alt bzw. 250 bis 350kg LG) kann die Konzeptionsrate bei der Erstbelegung verbessert und die Zahl der milchbil-



Kälberkrankheiten verursachen neben erhöhten Abgängen auch immer Wachstumseinbussen – Iglus helfen, den Infektionsdruck tief zu halten

denden Zellen im Euter vergrössert werden, was sich positiv auf die spätere Milchleistung auswirkt.

Nach erfolgreicher Belegung bis zum Abkalben bestimmt die Wachstumskapazität des Rindes die Intensität der Fütterung. Eine Verfettung des Rindes muss auf alle Fälle vermieden werden. Als Kontrolle kann die regelmässige Beurteilung des Nährzustandes mittels BCS (Body Condition Scoring) sehr hilfreich sein.

In der intensiven Aufzucht von Rindern ist im zweiten Lebensjahr auch eine Alpung möglich, sofern die Versorgung mit den benötigten Nährstoffmengen gewährleistet ist. Eine gewisse Unterversorgung kann toleriert werden, falls den Tieren im Anschluss an die Alpung besseres Futter angeboten wird. So können die Rinder den Rückstand durch einen Mehrverzehr und zum Teil verbesserte Nährstoffverwertung, als Folge des kompensatorischen Effektes, wieder aufholen.

### Tiergerechte Haltung muss nicht teuer sein

Die Jungviehhaltung kann in sehr kostengünstigen Aufstallungssystemen erfolgen. So reicht meist eine eingestreute Fläche in einem vor Wind und Regen geschützten Bereich und eine Futterraufe oder sonst eine Einrichtung zur Futtermittelabgabe. Wichtig ist die Einteilung der Rinder in verschiedene Gruppen, um sie bedarfsgerecht füttern zu können. Boxenlaufställe oder andere investitionsintensive Aufstallungssysteme sind nicht unbedingt erforderlich und treiben die Aufzuchtkosten unnötig in die Höhe.

### Intensive Aufzucht schliesst Weidegang nicht aus

Vielfach wird vom Weidegang für Rinder, die weniger als ein Jahr alt sind, abgeraten. Werden die Tiere jedoch nur zeitweise auf der Weide gehalten und wird im Stall zugefüttert, ist die Weidehaltung von einigen Stunden pro Tag kein Problem. Wichtig ist dabei der prä-

ventive Schutz der Tiere vor Parasiten. Eine solche Behandlung sollte auf jeden Fall gegen Lungenwürmer und Leberegel wirken und vor dem ersten Austrieb vorgenommen werden. Zusätzlich kann auch eine Impfung gegen Flechten angezeigt sein.

### Die Entwicklung des Körpers bestimmt das Erstkalbealter

Obwohl oft von einem fixen Abkalbealter gesprochen wird, muss beim ersten Belegen auf die Entwicklung des Tieres und nicht auf dessen Alter geachtet werden. Durch regelmässiges Wägen oder Messen des Brustumfangs, Messen der Widerristhöhe und Beurteilung des Nährzustandes mittels BCS (Body Condition Scoring) und dem Vergleich der ermittelten Werte mit Sollwerten können Rückschlüsse auf den Entwicklungsstand des Jungviehs gezogen werden.

Ein Rind mit einem Erstkalbealter von 24 Monaten soll nach einem Jahr 50%, beim Belegen 66% und beim ersten Abkalben 90% des angestrebten Endgewichts als ausgewachsene Kuh erreichen. Das definitive Gewicht erreicht eine Kuh erst in der dritten oder vierten Laktation.

Bei Rindern unserer Milchrassen wird beim Belegen eine Widerristhöhe von 132cm angestrebt.

Ein Kalb kommt mit einem BCS von ungefähr 2 auf die Welt. Im ersten Jahr ist es das Ziel, den Nährzustand um einen Punkt zu steigern, damit sich der BCS nach dem ersten Aufzuchtjahr bei 3 befindet. Im zweiten Jahr soll eine Zunahme um etwas mehr als einen halben Punkt angestrebt werden. Der optimale Nährzustand liegt beim Abkalben bei 3.25 bis 3.50. Nur mit diesen Körperreserven kann eine erstlaktierende Kuh in der Startphase die negative Energiebilanz ausgleichen und eine möglichst grosse Milchmenge produzieren.

*Hansjörg Frey  
Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft (SHL), Zollikofen*



Die Nutzung von bestehenden Gebäuden kann mithelfen, die Aufzuchtkosten tief zu halten